PAUL Der Hund vom Bauernhof

www.paul-der-hund.de

Die Kinderbuchreihe für die Landwirtschaft

Eine Geschichte zum (Vor-)Lesen mit Ausmalbildern

Die Heu-Rabauken

i.m.a
information.
medien.agrar e.V.

Die Kinderbuchreihe
für die Landwirtschaft

PAUL Der Hund vom Bauernhof

www.paul-der-hund.de

Die Heurabauken

Eine Geschichte zum (Vor-)Lesen mit Ausmalbildern

Szenarien, Zeichnungen und Colorierung:
©Peter Fischer, www.medien-plus.com

Autoren:
Bertram Heimlich, Peter Fischer

Verlag und Vertrieb:
Agrikom GmbH, Wilhelmsaue 37, 10713 Berlin
www.agrikom.de

Druck, Herstellung:
Sattler Premium Print GmbH, 32549 Bad Oeynhausen
www.sattler.media

©Copyright:
i.m.a - information.medien.agrar e.V.,
Sattler Media Press GmbH
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

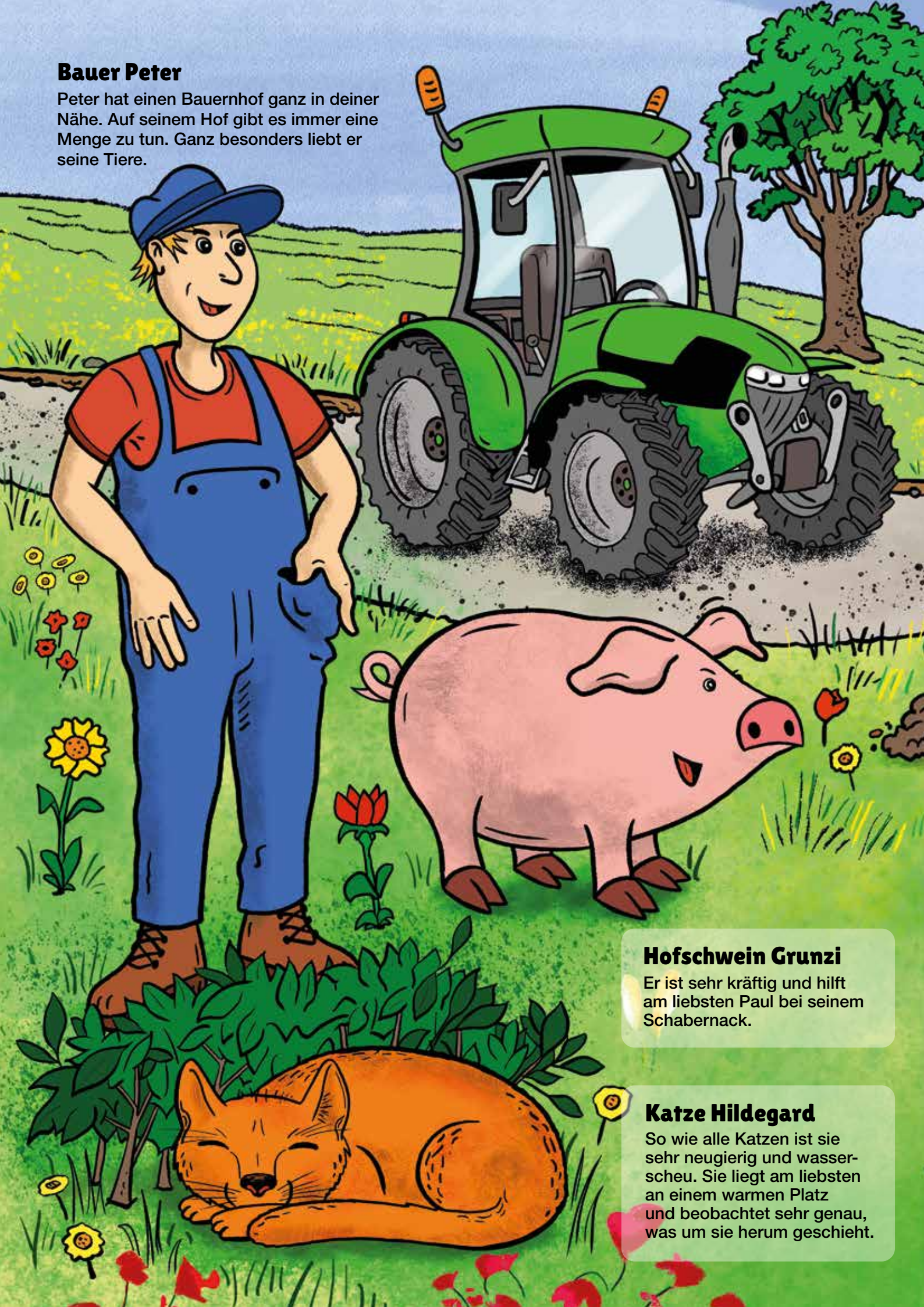
Kostenloses, unverkäufliches Exemplar.

Weitere Informationen und Ausmalbilder:
www.paul-der-hund.de

Bestellungen:
i.m.a - information.medien.agrar e.V.
Tel.: 02378 890231
www.ima-shop.de

Mit freundlicher Unterstützung der Landwirtschaftlichen Rentenbank.

i.m.a
information.
medien.agrar e.V.



Bauer Peter

Peter hat einen Bauernhof ganz in deiner Nähe. Auf seinem Hof gibt es immer eine Menge zu tun. Ganz besonders liebt er seine Tiere.

Hofschwein Grunzi

Er ist sehr kräftig und hilft am liebsten Paul bei seinem Schabernack.

Katze Hildegard

So wie alle Katzen ist sie sehr neugierig und wasserscheu. Sie liegt am liebsten an einem warmen Platz und beobachtet sehr genau, was um sie herum geschieht.

Vogel Susi

Sie ist manchmal etwas vorlaut und spielt ihren Freunden gerne kleine Streiche. Keiner kann sie einfangen, weil Susi ein Vogel ist – und Vögel können nun mal fliegen.

Charlotte, das Huhn

Sie legt fast jeden Tag ein Ei für Bauer Peter und sorgt immer mal wieder für eine kleine Überraschung.

Hanna, die Milchkuh

Sie ist am liebsten auf der Wiese und frisst Gras. An Sommertagen findet man sie an den schattigsten Plätzen. Morgens und abends melkt Bauer Peter ihre gesunde Milch.

Maulwurf Andi

Er lebt die meiste Zeit unter der Erde. Obwohl er schlecht sieht, ist er ein großer Baumeister und gräbt unzählige Gänge ins Erdreich. Andi ist gerne bei seinen Freunden und hat immer gute Ideen.

Paul, der Hund

Er ist der Hund vom Bauernhof von Bauer Peter. Wenn er gerade nicht schläft, treibt der lebenslustige Foxterrier am liebsten Schabernack. Manchmal packt ihn die Abenteuerlust, aber auf dem Hof mit seinen Freunden fühlt er sich immer am wohlsten.

Es ist Ende Mai auf dem Hof von Bauer Peter. Alles grünt und blüht auf Feldern und Wiesen. Bauer Peter steht an seiner großen Wiese am Waldrand mit seinem Hund Paul. Die Heuernte steht an und das Wetter ist gut dafür.

Vor einigen Wochen hat Bauer Peter noch die Wiese mit der Wiesenegge abgeschleppt, damit das Gras besser wachsen kann. Im Frühjahr hat es gut geregnet und der Mai war schön warm.

Bauer Peter freut sich, als er über die Wiese blickt: „Das wird gutes Futter für unsere Milchkühe. Was meinst du Paul?“ Paul wedelt mit dem Schwanz, denn sein Herrchen hat mit ihm gesprochen.

Er denkt sich: „Damit kann sich Hanna wieder jeden Tag vollfressen. Und der arme Andi – seine ganzen Maulwurfshügel hat Bauer Peter wieder platt gemacht.“ Hanna und Andi sind gute Freunde von Paul.

„Aber bevor ich mähe, müssen wir uns um die Rehkitze kümmern. Nicht, dass sich wieder eins im hohen Gras versteckt. Ich werde mal unseren Jäger, Herrn Müller, anrufen, dass er morgen ganz früh kommt. „Wau!“, bellt Paul begeistert, „dann bringt er bestimmt seinen Jagdhund Hektor mit. Mit dem kann ich wieder um die Wette rennen.“ Außerdem hat Herr Müller eine Flugdrohne. Die kann er fernsteuern. Mit Hilfe einer Kamera kann er so Rehkitze aufspüren, die sich auf der Wiese verstecken.

Der nächste Tag... Jäger Müller hat leider keine Zeit. „Ohne die Drohne von Herrn Müller müssen wir selbst nach Rehkitzen suchen“, spricht Bauer Peter zu seinem Hund Paul. Es ist noch sehr früh am Morgen, als sich beide zur Wiese aufmachen. Paul schaut sein Herrchen erwartungsvoll an und wedelt mit dem Schwanz, weil er seine Aufgabe verstanden hat. „Und denk dran, wenn du ein Rehkitz findest, kommst du sofort zurück. Du darfst es nicht erschrecken oder berühren, sonst kann es sein, dass es die Mutter nicht mehr annimmt.“ „Ist doch klar“, bellt Paul als Antwort. „Schließlich bin ich doch der Held vom Feld.“

„Gib bloß nicht so an da unten“, piepst es vom Baum nebenan. Susi hat nämlich mit Paul ein „Teamwork“ verabredet. Statt der Drohne fliegt sie über die Wiese und sucht nach Rehkitzen. Und wenn Susi eins findet, gibt sie Paul Bescheid, damit er dort hinläuft und Bauer Peter es retten kann. „Dann los, Paul, schließlich wollen wir heute noch die Wiese mähen“, hat es Bauer Peter eilig. Paul stürmt los und ist gleich im hohen Gras verschwunden. Auch Susi schwingt sich in die Luft und beginnt, über der Wiese ihre Kreise zu ziehen. „Paul, Paul, ich glaub ich seh‘ was!“, zwitschert Susi nach einer Weile aufgeregt aus einiger Entfernung.

Paul hebt seine Schnüffelnase vom Boden und schaut nach oben. Er muss erstmal Susi am Himmel suchen. „Ach, da bist du, ich komme!“, bellt er und läuft dann in ihre Richtung immer weiter durch das vom Tau noch nasse Gras. „Psst, sei vorsichtig, du bist gleich da“, piepst Susi über ihm, als sich Paul der Stelle nähert. Und tatsächlich, es ist ein süßes kleines Rehkitz, das sich am Boden ganz klein gemacht hat.

Es schaut Paul verängstigt mit seinen großen dunklen Kulleraugen an. Aber es läuft nicht weg, weil seine Mama es ihm so gesagt hat. „Hab keine Angst“, sagt Paul, „wir retten dich vor der großen Maschine. Ich hole jetzt Bauer Peter, der hilft.“ Schnurstracks läuft er zurück und bellt sein Herrchen an. „Na, Paul, hast wohl was gefunden?“ Paul wedelt mit seinem Schwanz und dreht sich dabei wie wild im Kreis herum. „Held vom Feld, Held vom Feld!“, bellt er. „Ja, ist doch gut“, freut sich Bauer Peter und tätschelt ihm dabei den Kopf. „Dann zeig mir mal deinen Fund.“ Paul nimmt mit seiner Nase am Boden die Spur wieder auf.

Bauer Peter folgt ihm, so gut er in dem hohen Gras laufen kann. Dann sieht auch er das kleine Kitz. Keinen Zentimeter hat es sich von der Stelle bewegt. „Tatsächlich!“, flüstert Bauer Peter, als er es sieht. Er nimmt einige dicke Büschel Gras in beide Hände und hebt damit das Kitz ganz vorsichtig vom Boden. „So riecht die Mutter nicht, dass wir beim Kitz waren“.

Der Landwirt trägt es nun heraus aus der Wiese an den Waldrand und setzt es dort wieder ab. Noch immer macht das Kitz keine Anstalten, sich zu bewegen. „Wenn wir die Stelle gemäht haben, können wir das Kitz dort wieder hinsetzen. Damit es die Mutter an gleicher Stelle findet“, spricht er zu Paul. Vielleicht kommt die Rehmutter aber schon früher. Dann wird sie das Kleine finden, wenn sie es ruft. „Paul, du bist unser Bester!“, lobt ihn sein Herrchen. „Pah, wenn ich das schon höre – unser BESTER!“, piepst Susi vom benachbarten Baum beleidigt. „Ohne dich hätte ich das doch gar nicht so geschafft. Du bist doch auch Spitze!“, meint Paul versöhnlich an Susis Adresse, die sich daraufhin stolz aufplustert. „Dann fliege ich wieder nach Hause.“, ruft sie. „Los, Paul, frühstücken und dann wird gemäht!“, freut sich Bauer Peter.

„Na, Paul, willst du wieder mitfahren?“, fragt Bauer Peter, als er in seinen Traktor steigen will. „Klar will ich!“, bellt Paul begeistert. Der Hund liebt Traktor fahren – genauso wie die Nachbarskinder, die Bauer Peter auch immer gerne mal mitnimmt. „Dann hopp!“, ruft er ihm zu und mit zwei großen Sprüngen sitzt Paul auf dem kleinen Beifahrersitz in der Kabine neben seinem Herrchen. Vorher hat Bauer Peter in der Maschinenhalle das große Mähwerk an den Traktor angebaut. Weil es vor dem Traktor befestigt ist, heißt es Frontmähwerk. Bauer Peter startet den bulligen Motor. Mit einem Hebel hebt er das Mähwerk für die Straßenfahrt an – und schon geht es los.

Gerade sind sie auf den Feldweg abgebogen, der zur Wiese führt, als Paul wieder aufgeregt anfängt zu bellen. „Da, der Hund und der Mann!“, bellt Paul. Jetzt sieht es auch Bauer Peter. Ein Spaziergänger ist auf ihrer Wiese, die sie gerade mähen wollen. Der Mann wirft immer wieder etwas, das aussieht wie ein kleiner Ball und sein Hund muss ihn auf der Wiese suchen und zurückbringen. „Auch das noch“, stöhnt Bauer Peter. Immer wieder gibt es Leute aus dem nahen Neubaugebiet, die seine Wiese toll finden: zum Picknicken oder um mit ihren Hunden dort zu spielen. Das ist besonders ärgerlich, wenn die Heuernte ansteht und das Gras platt getreten wird. Leider passiert es auch, dass Tüten, Dosen oder anderer Müll auf das Feld geworfen werden.

Und schließlich machen die Hunde ihr Geschäft, wodurch das wertvolle Futter verschmutzt wird. Gelangt das in das Grünfutter, können die Tiere im Stall krank werden. Fährt Bauer Peter mit dem Mähwerk hindurch, wird alles noch schlimmer, denn die Messer zerkleinern und verteilen alles oder gehen durch den Müll sogar kaputt. „Ich kläre das!“, sagt Bauer Peter kopfschüttelnd, stellt den Traktormotor ab und steigt aus.

„Aber du bleibst hier!“ sagt er zu Paul, der enttäuscht knurrt. „Die machen das schöne Futter von Hanna und den anderen Milchkühen kaputt“, denkt er. Aber Bauer Peter weiß, dass Schimpfen nichts nützt. Die Leute wissen einfach zu wenig über die Landwirtschaft und er muss ihnen immer freundlich erklären, was nicht geht und warum das so ist.

Nach einer Weile kommt Bauer Peter zurück. Der Mann und sein Hund sind von der Wiese zurück auf den Feldweg. „Immer das Gleiche“, seufzt Herrchen zum Hund und ergänzt: „Ich hoffe, sie haben es begriffen. Jetzt wollen wir aber anfangen.“ Zunächst startet er wieder den Motor und schaltet dann die Zapfwelle ein. Das ist das dicke, gelbe Rohr zwischen Traktor und Mähwerk, das sich anfängt zu drehen, wodurch das Mähwerk angetrieben wird. Brumm, brumm, summ, summ - die Teller mit den scharfen Messern drehen sich immer schneller und schneiden eine breite Schneise in das stehende Gras, während der Traktor seine gerade Bahn auf der Wiese fährt. Hinter ihnen liegt der Schwad, aus dem nach dem Trocknen das Heu wird.

Bauer Peter kontrolliert, dass alles richtig eingestellt ist. So ist es zum Beispiel wichtig, dass das Mähwerk nicht zu nah am Boden arbeitet. Ansonsten besteht Gefahr, dass Erde aufgewirbelt wird, die das Futter verschmutzen würde und die Messer schneller stumpf werden. Zu kurzer Schnitt tut auch den Gräsern auf der Wiese nicht gut. Sie wachsen dann schlechter nach. Einmal eingestellt, hält das Mähwerk von Bauer Peter immer automatisch den richtigen Abstand vom Boden.

„Dahinten, schau mal!“, bellt Paul erneut. Am Waldrand sieht jetzt auch Bauer Peter das Reh. „Ob das die Mutter von dem Kitz ist, das wir gefunden haben? Das Kleine ist jetzt bestimmt bei ihr. Gut, dass wir vorher die Wiese abgesucht haben“, freut er sich.

Am nächsten Tag ist Bauer Peter schon wieder auf der Wiese – aber nicht zu früh. Frisch gemähtes Gras ist feucht. Und von selbst wird kein trockenes Heu daraus. Deshalb müssen die Sonne und auch der Landwirt mit seiner Technik helfen. Mehrmals muss Bauer Peter mit seinem Heuwender das Gras auseinander werfen. Ganz schnell drehen sich die Kreisel mit den Zinken dran.

Nach hinten fliegt das Gras weit auseinander. So werden die Halme auch von unten nach oben gedreht. Schön luftig liegen die unzähligen Halme jetzt kreuz und quer verteilt. Den Rest übernehmen die wärmenden Strahlen der Sonne. Tag für Tag prüft Bauer Peter, wie gut das Heu schon getrocknet ist.

Die Arbeit auf der Wiese hat auch ein Storchenpaar angelockt. Die schönen Sommergäste mit ihren langen Beinen schreiten elegant durch die Mahd. Sie finden hier jetzt besonders gut Nahrung für sich und ihren Nachwuchs: Insekten und deren Larven, Mäuse oder Regenwürmer stehen auf ihrer Speisekarte.

Aber was macht denn Hanna, die Milchkuh mittendrin? Sie ist vom leckeren Geruch des frisch gemähten Grases angelockt worden. „Ist ja schließlich mein Futter!“, mampft sie vor sich hin. Vor lauter Fressen hat sie gar nicht gemerkt, dass Bauer Peter sie mit dem Heuwender über und über mit Gras bedeckt hat. „Pass bloß auf Hanna, wenn ich auf der Wiese arbeite, haben die Tiere hier nichts verloren“, ruft ihr Bauer Peter vom Traktor zu: „Außerdem hast du genug Futter im Stall.“ „Wie kann man nur so verfressen sein“, denkt sich Bauer Peter, schüttelt den Kopf und fährt weiter.

Endlich ist es soweit. Bauer Peter hat heute wieder sein Wiesenheu mit Augen, Nase und Händen geprüft. „Das sieht gut aus. Heute können wir pressen“, sagt er zu sich. Das Heu ist nun richtig trocken.

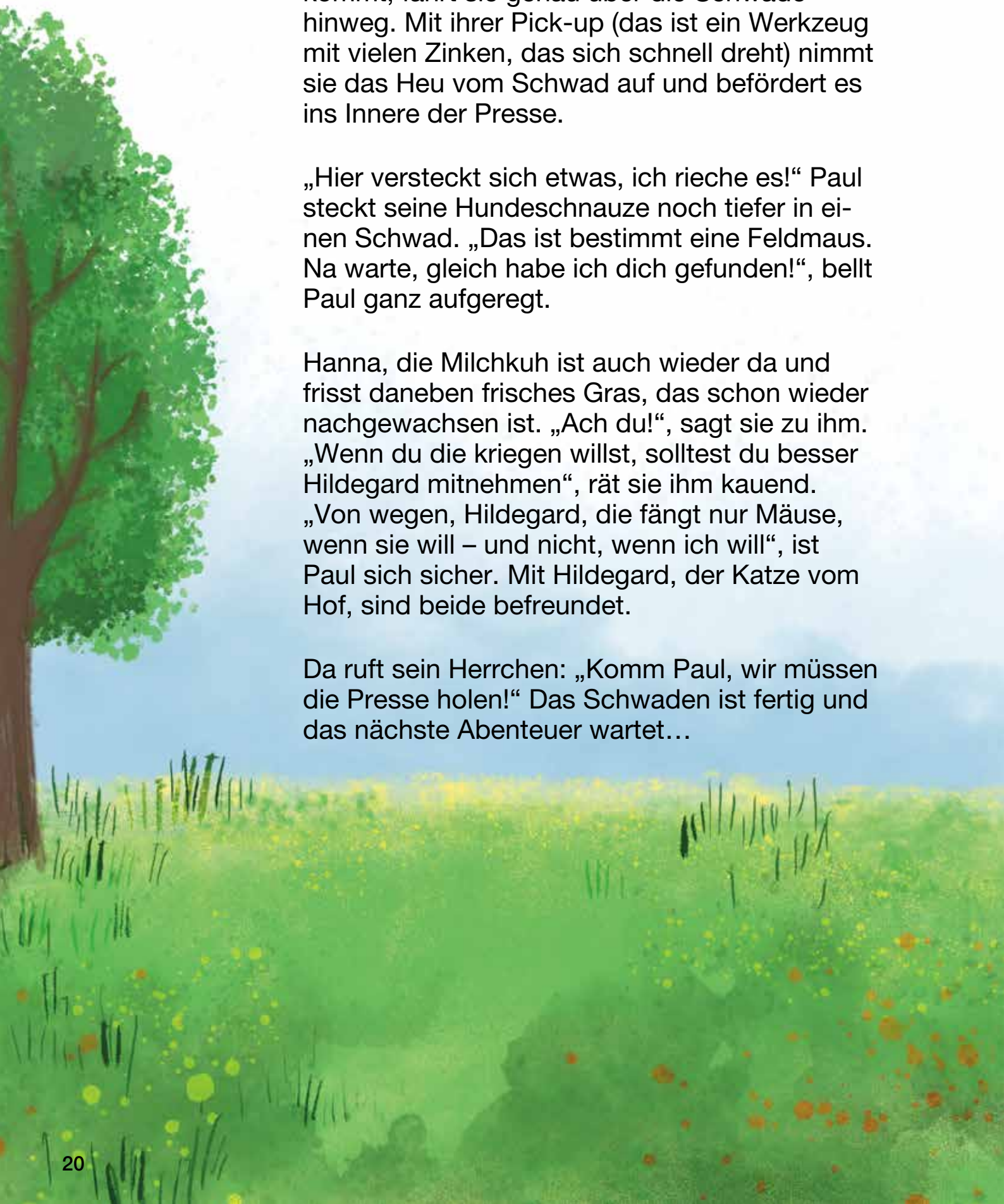
Die ganze Wiese duftet herrlich danach. Erst jetzt ist Zeit, das Heu zum Hof zu bringen.

Um das Heu mit seiner Presse zu großen Rundballen zu pressen, muss es allerdings geschwadet werden. Ein Schwader sieht so ähnlich aus wie ein Heuwender.

Der Schwader macht aber das Gegenteil: Er wirft nicht auseinander, sondern recht alles zusammen – wie eine supergroße Harke. Hinter der Maschine entsteht so von einem Ende der Wiese bis zum anderen ein langer, gerader Haufen Heu – wie eine Riesenwurst!

Das nennt man den Schwad. Und daneben entsteht ein weiterer; und daneben noch einer, und so weiter. Wenn Bauer Peter fertig ist, hat er eine ganze Menge Schwade auf der Wiese liegen.

PETER

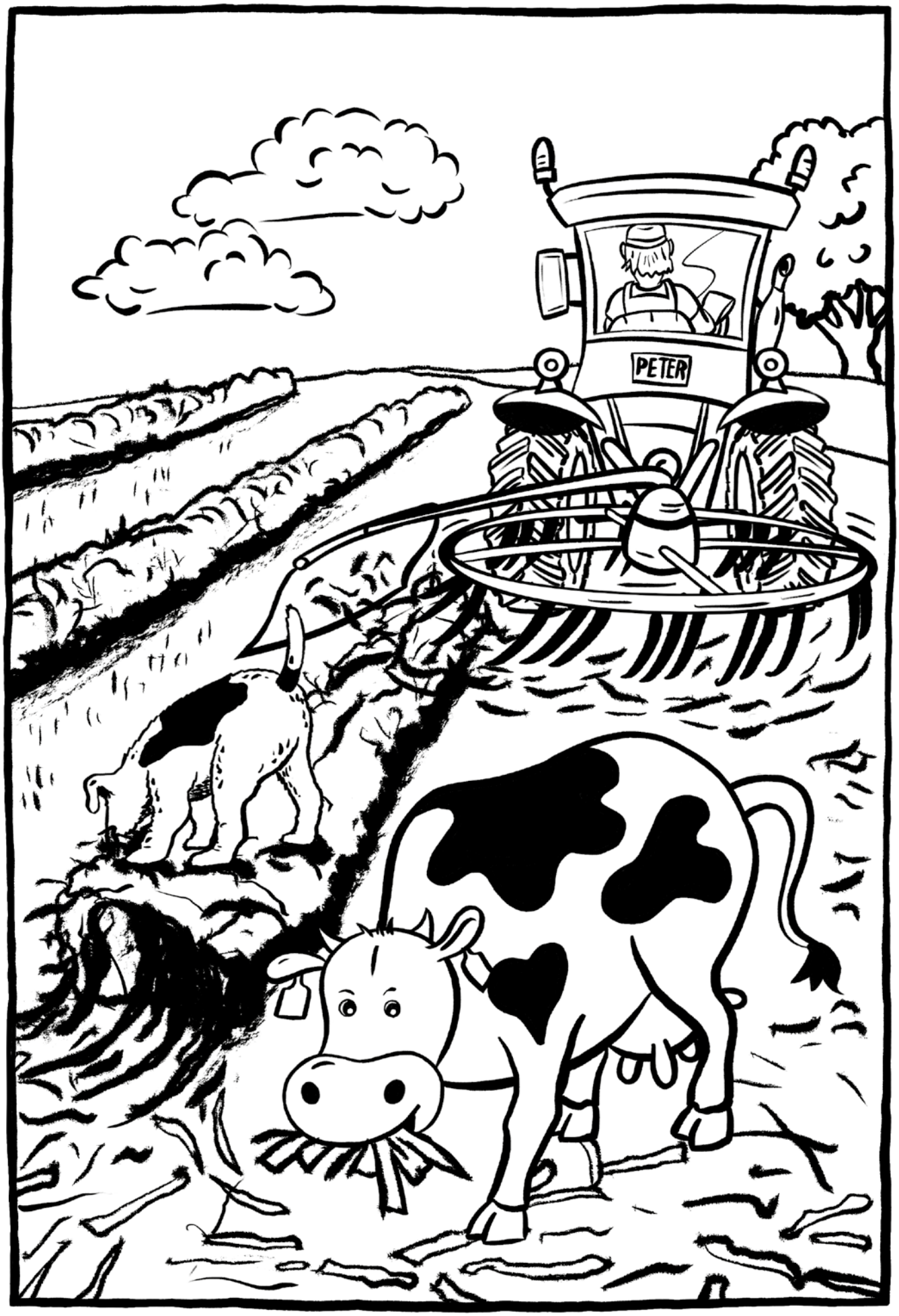


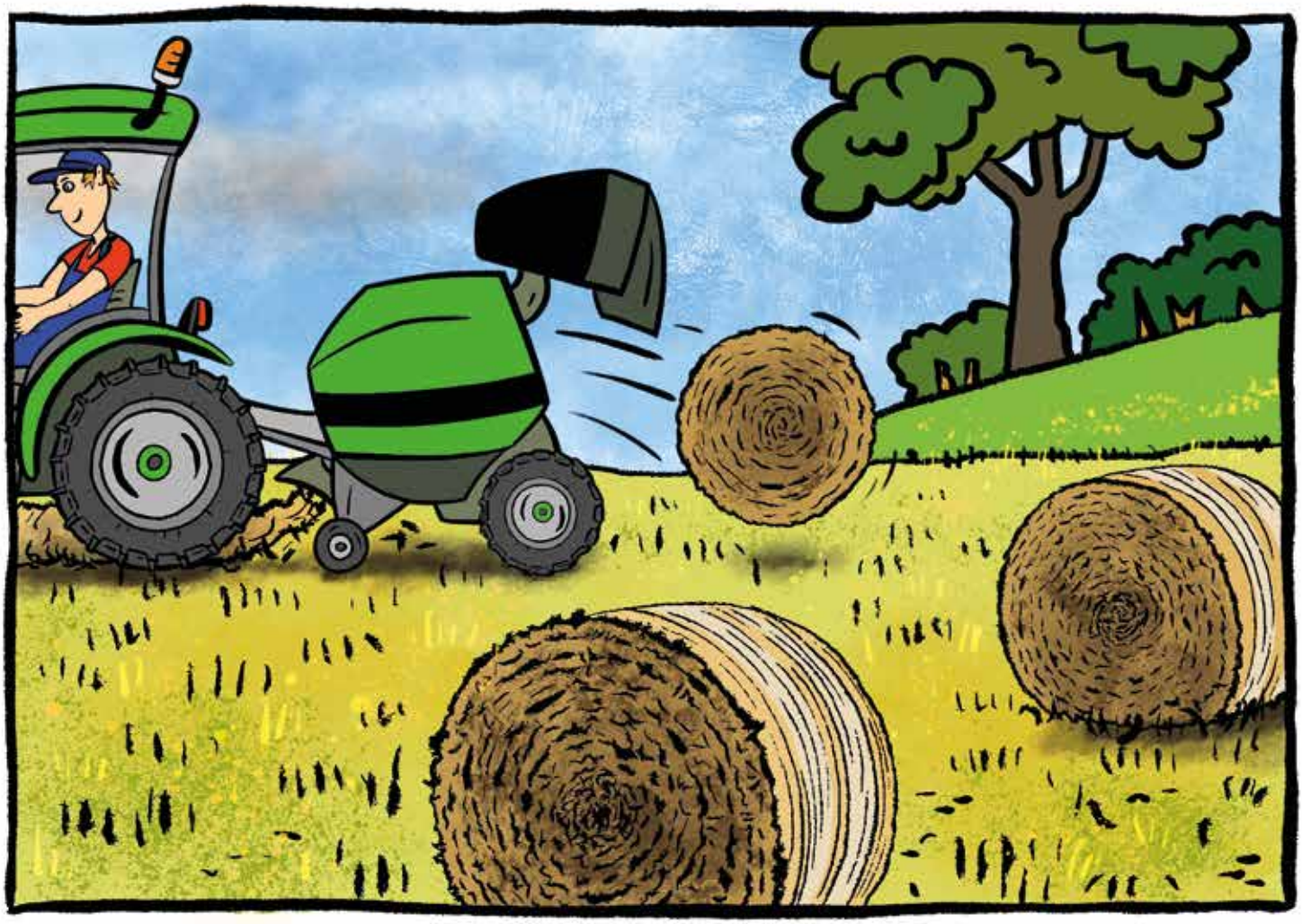
Wenn die große Rundballenpresse später kommt, fährt sie genau über die Schwade hinweg. Mit ihrer Pick-up (das ist ein Werkzeug mit vielen Zinken, das sich schnell dreht) nimmt sie das Heu vom Schwad auf und befördert es ins Innere der Presse.

„Hier versteckt sich etwas, ich rieche es!“ Paul steckt seine Hundeschnauze noch tiefer in einen Schwad. „Das ist bestimmt eine Feldmaus. Na warte, gleich habe ich dich gefunden!“, bellt Paul ganz aufgeregt.

Hanna, die Milchkuh ist auch wieder da und frisst daneben frisches Gras, das schon wieder nachgewachsen ist. „Ach du!“, sagt sie zu ihm. „Wenn du die kriegen willst, solltest du besser Hildegard mitnehmen“, rät sie ihm kauend. „Von wegen, Hildegard, die fängt nur Mäuse, wenn sie will – und nicht, wenn ich will“, ist Paul sich sicher. Mit Hildegard, der Katze vom Hof, sind beide befreundet.

Da ruft sein Herrchen: „Komm Paul, wir müssen die Presse holen!“ Das Schwaden ist fertig und das nächste Abenteuer wartet…

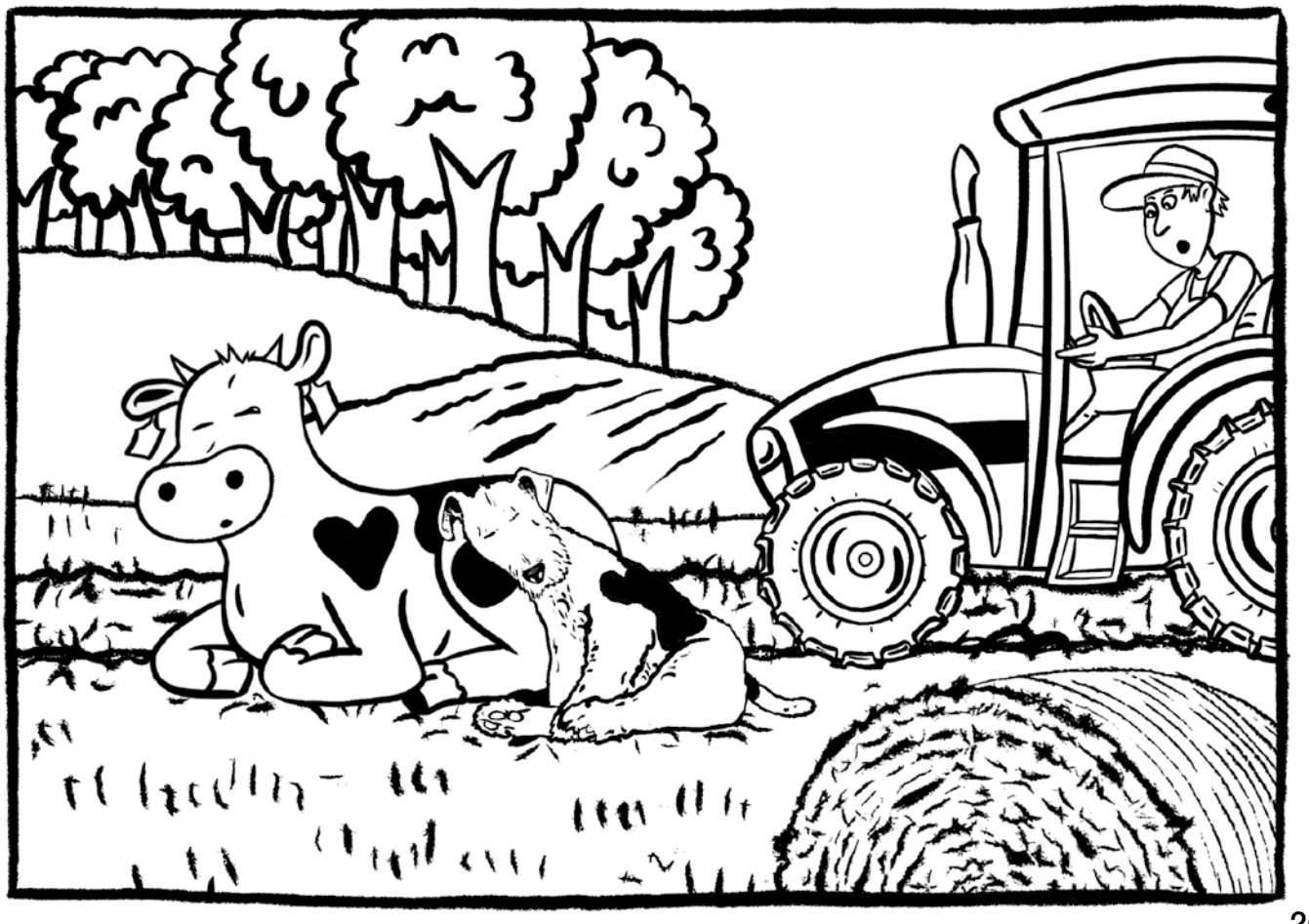

PETER



23…24…Der Computer im Traktor von Bauer Peter zählt beim Fahren jeden gepressten Rundballen Heu. Klappe auf…25…Klappe zu. Das gefällt dem Landwirt. Große, rund und richtig fest gepresste Heuballen. Einer wie der andere. Perfektes Futter für die Tiere von Bauer Peter. „Aus der Luft sieht es aus, als würden Riesen auf der Wiese Murmeln spielen“, ruft Vogel Susi von oben ihren Freunden Paul und Hanna zu.

Aber die hören gar nicht zu. Vielmehr haben sie es sich auf der Wiese gemütlich gemacht. Weil Hanna ihr Gras verdauen muss, das sie gefressen hat. Und Paul hat sich an seine große Freundin gelehnt und hält ein Nickerchen. Die ganze Zeit bei Bauer Peter im Traktor mitfahren und dazu noch auf der Wiese herumtoben ist dann doch zu anstrengend.

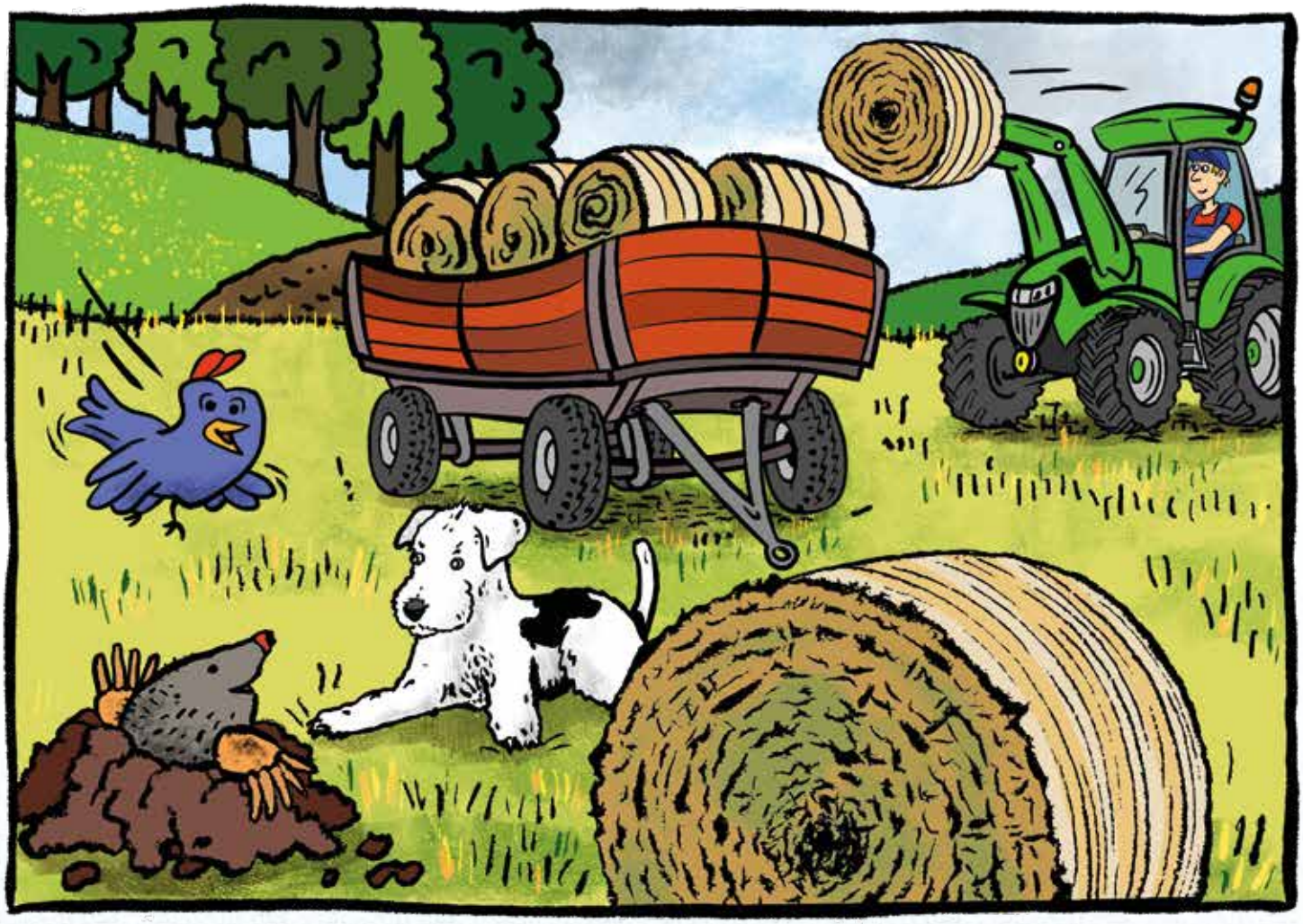
„Hey, ihr Faultiere!“, schallt es plötzlich von hinten. Bauer Peter muss anhalten. „Ihr könnt doch nicht einfach da liegen, wo ich arbeiten muss. Erntezeit ist schließlich keine Freizeit. Ich glaube, euch geht es wirklich zu gut!“. „Oh, unser Futtermeister ist sauer“, raunt Paul Hanna zu. „Lass uns lieber nach Hause gehen.“

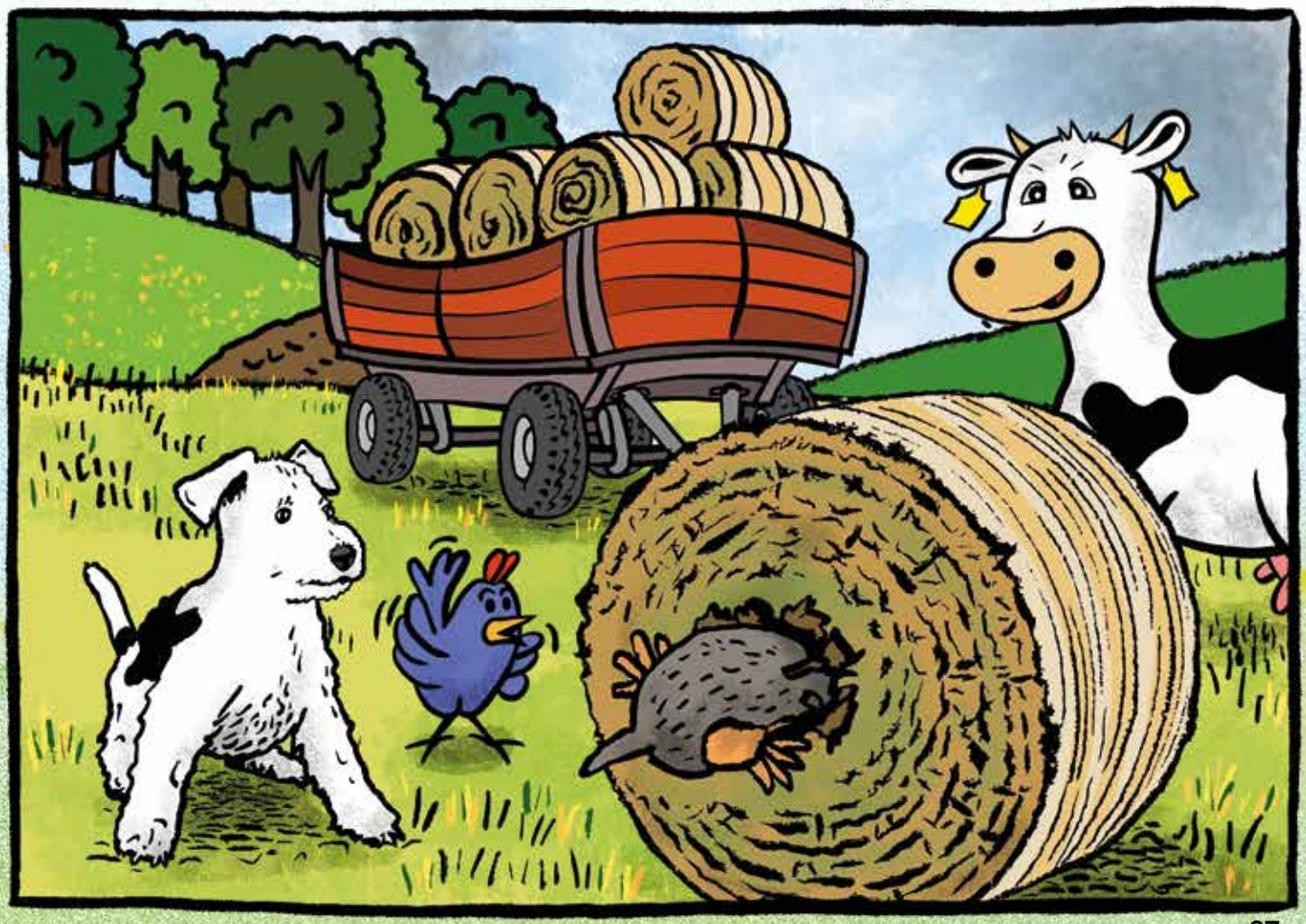


„Hey Leute, ich seh‘ hier was von oben“, zwitschert Vogel Susi. Paul, der Hund, und Hanna sind auch am nächsten Tag auf der Wiese. Schließlich gibt es noch Arbeit für Bauer Peter. Die Rundballen müssen in die Scheune. Und weil sie nicht von selber rollen, lädt sie Bauer Peter mit seinem Frontlader auf den Anhänger.

„Sag bloß, die Riesen kommen und wollen mit ihren Murmeln spielen“, lästert Paul zu seiner Vogel-Freundin. „Nee, aber da bewegt sich was im Boden“, antwortet Susi keck. „Dann wird es wohl ein Erdbeben sein“, meint Hanna, die Milchkuh. „Ich spür so was im Euter!“ „Du spinnst!“, knurrt Paul über so viel Unfug. Aber dann spürt auch er, wie es in der Erde rumpelt, wo Susi herumflattert. Die Wiese bricht auf und dunkle Erde kommt zum Vorschein. Erst ein bisschen, dann immer mehr, bis ein kleiner Erdhügel daraus wird. „Überraschung, traraa, der Andi, der ist da!“ Heraus guckt Andi, der Maulwurf. „Typisch Andi“, meint Hanna nur und hört dabei kurz mit dem Fressen auf.

„Oh nein, Andi, wenn das Bauer Peter sieht!“, jault Paul und macht dabei vor Schreck erst einmal Platz. „Du weißt doch, dass er deine Baustellen auf der Wiese nicht leiden kann.“ „Schon gut, schon gut“, gibt Andi zurück. „Ich wollte ja nur mal schauen, was ihr hier so macht.“ „Wir helfen Bauer Peter bei der Ernte, was sonst?“, tut Paul ganz wichtig. „Oh ja, das will ich auch! Diese Riesenkugeln wollte ich mir sowieso schon mal aus der Nähe anschauen.“ Schnurstracks hält er auf den nächsten Rundballen zu. „Was hast du denn vor?“, fragt Paul ganz interessiert. „Ich prüfe, ob der Ballen innen auch trocken ist. Das wird Bauer Peter gefallen.“ Spricht es und fängt an, sich wie ein Wilder mitten in den Ballen einzugraben. Und es dauert gar nicht lange, da kommt er auf der anderen Seite wieder heraus. „Das Loch im Ballen wird Bauer Peter gar nicht gefallen“, stellt Hanna fest. „Aber trocken ist er!“, freut sich Andi. Paul ist jetzt ganz nervös: „Ich würde sagen, wir verschwinden – und zwar ganz schnell!“





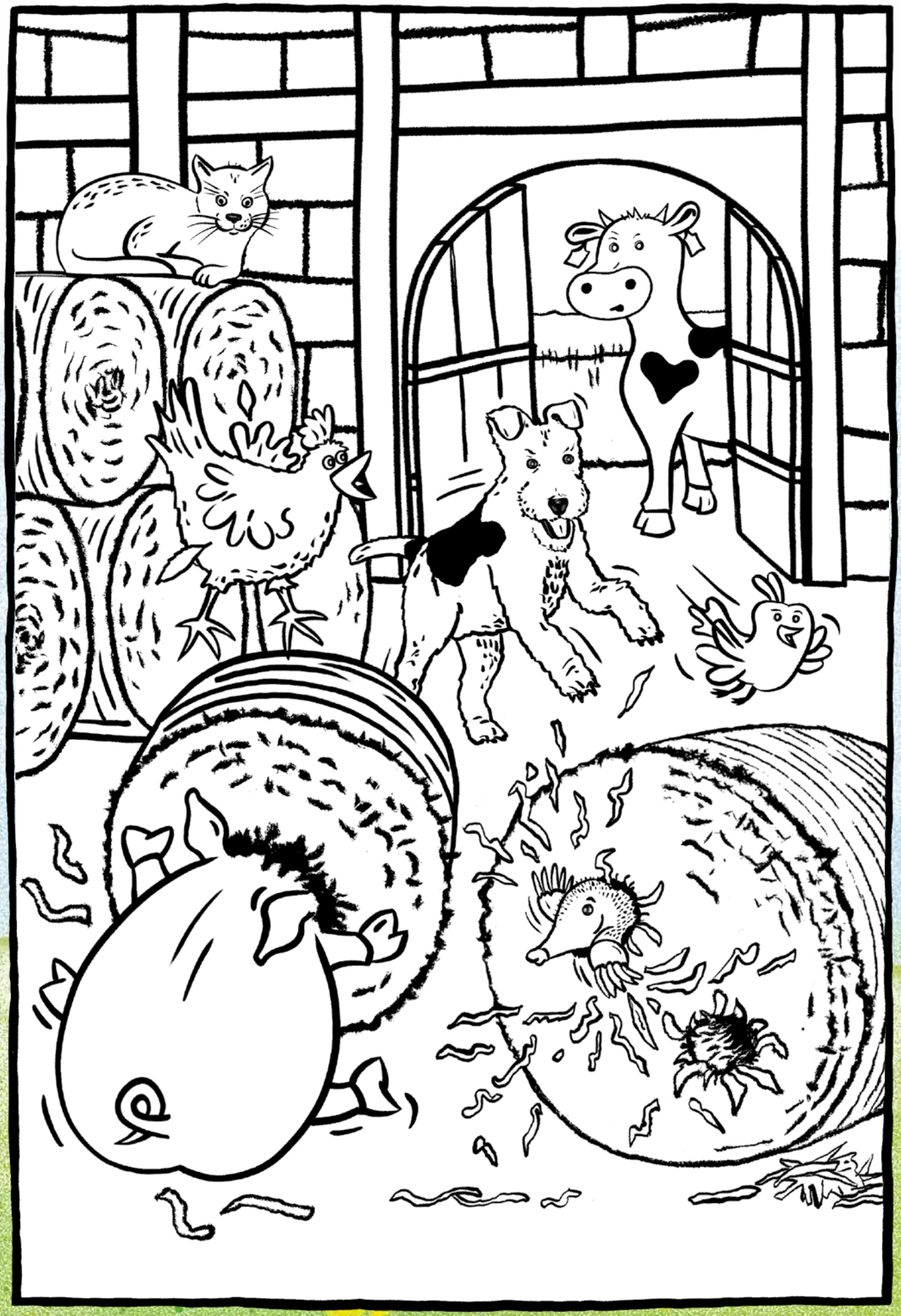
„Echt, hast du das gemacht?“, fragt Grunzi, das Schwein, Maulwurf Andi bewundernd. Paul und seine Tierfreunde sind in der Scheune von Bauer Peter. Bis gestern war das Heulager ziemlich leer, aber jetzt hat der Landwirt schon viele Rundballen von der Wiese hineingefahren und sorgsam übereinander gestapelt. Riesig hoch türmen sich die Heuballen an manchen Stellen fast bis unter’s Scheunendach. Klar, dass sich die Tierfreunde gerne dort treffen und gemeinsam herumtoben.

Paul hat Grunzi, Hildegard und Charlotte die Geschichte erzählt, wie Andi plötzlich aus dem Wiesenboden auftauchte. Schließlich waren die Drei nicht dabei und sind deshalb sehr gespannt, alles darüber zu erfahren. „Klar war es so, die anderen können das bezeugen“, schwört Andi. Und dann prustet er vor Lachen los: „Ihr hättet Bauer Peter hören sollen! Der ist vom Traktor gestiegen und dreimal um den Ballen herumgelaufen, hat sich am Kopf gekratzt und immer wieder gesagt: ‚Das gibt’s doch nicht! Das gibt’s doch nicht!’“ „Ja, genau“, jault auch Paul lachend und erzählt weiter: „Noch nie hatte ein Ballen so ein Loch! Noch nie! Wenn ich fertig bin, muss ich unbedingt mit der Rundballenpresse zur Werkstatt fahren, damit die das klären‘, hat er getobt.“

Jetzt lachten alle Tierfreunde gemeinsam über den Streich, den sie Bauer Peter gespielt hatten. „Zum Glück hat er nicht gesehen, dass sich Paul und Hanna hinter einem anderen Rundballen versteckt hatten. Andi war natürlich gleich wieder in seinem Loch verschwunden“, setzt Susi fort, die sich das Spektakel von einem Rundballen aus der Nähe angeschaut hatte. „Das hat Bauer Peter dann auch noch entdeckt und wütend auf der Erde herumgetrampelt“, japst Susi ganz außer Atem.

„Ich fordere dich heraus“, sagt plötzlich Grunzi, das Schwein, und schaut dabei Andi, den Maulwurf, erwartungsvoll an. „Was soll das heißen?“, fragt Andi erstaunt zurück. „Ganz einfach, du gräbst dich durch einen Heuballen – und ich auch. Wer als erster durch ist, hat gewonnen.“ Die anderen Tiere schauen Grunzi entgeistert an. „Andi ist klein und geschickt, aber ich bin groß und stark!“, gibt Grunzi an. Oben vom Heustapel meldet sich Katze Hildegard: „Wenn Bauer Peter uns erwischt, ist der Teufel los.“ „Der kriegt nichts mit“, grunzt Grunzi von unten. „Ich will kein Spielverderber sein“, sagt Andi, zuckt mit den Schultern und zeigt auf zwei einzelne Rundballen am Eingang der Scheune: „Den nehme ich, du den anderen. Wer gibt das Kommando?“ „Ich“, antwortet Paul und fängt an zu zählen.

„1…2…3…LOS!“ Wie auf der Wiese beginnt Andi, sich wie ein Wilder mitten in den Ballen einzugraben. Und Grunzi? Grunzi zieht kraftvoll und erstaunlich geschickt mit seiner Schweineschnauze und seinen Klauen große Heustücke aus der Mitte des Ballens. Es entsteht ein großes Loch, in das er sich mehr und mehr hineinzwängt. Die anderen Tiere feuern die beiden an. „Grunzi, Grunzi, du schaffst das! Los Andi, zeig‘s ihm!“ Ein großer Haufen liegt schon hinter Grunzi. Doch dann fängt Grunzi an zu jammern: „Mist, Mist, Mist!“, hört man es dumpf aus dem Innern des Rundballens, „Ich stecke fest! Hilfe!“ In dem Moment kommt Andi grinsend um die Ecke. „Na, Grunzi, wie sieht’s aus?“ Das macht Grunzi nur noch wütender. Der ganze Rundballen zittert, in dem sich Grunzi mit aller Kraft hin und her wirft. Grunzi kommt nicht vor, nicht zurück. Dafür gerät die Riesenkugel, aus der halb ein quiekendes Schwein herausschaut, in Bewegung und - oh Schreck – rollt langsam aus der Scheune. Die anderen Tiere sind entsetzt. „Oh nein, da kommt Bauer Peter von der Mittagspause“, sieht Charlotte gackernd das Unheil kommen…



„WAS IST HIER LOS?“

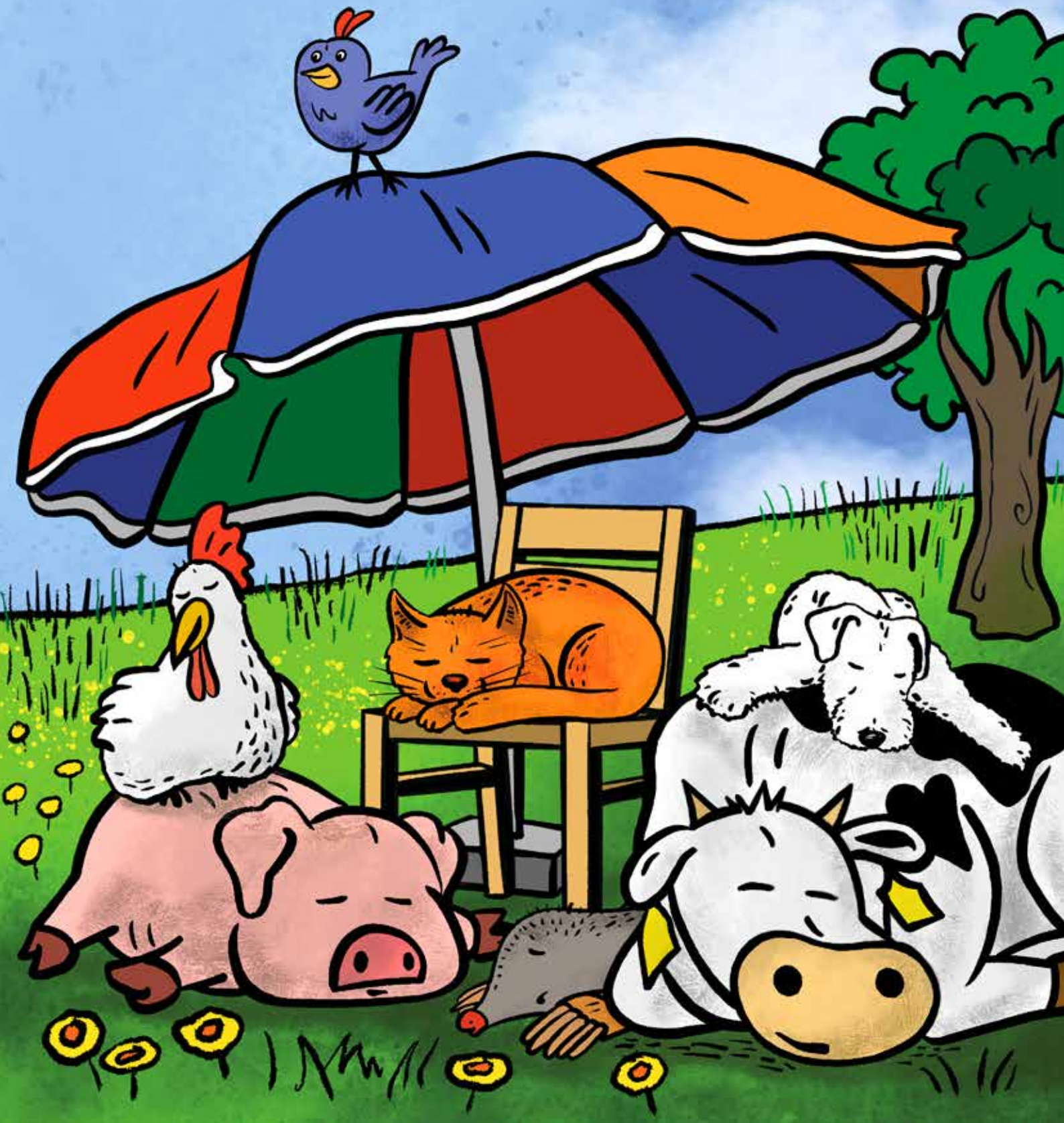
Bauer Peter ist außer sich. Alle Tierfreunde laufen weg oder tun so, als wäre nichts passiert. „PAUL, du kommst sofort zu mir!“, wettert er weiter. Paul kommt ganz langsam und geduckt zurück zu ihm, legt sich winselnd und heftig schwanzklopfend vor sein Herrchen.

„Was habt ihr euch dabei nur gedacht!“, sagt er und schüttelt missbilligend den Kopf. „Ich dachte immer, nur Kindern muss ich sagen, dass die Futterscheune kein Spielplatz ist. „Es tut uns allen sehr leid“, jault Paul traurig.

Aber Bauer Peter mag seinen Paul gar nicht gerne so leiden sehen. „Also, ich drehe mich jetzt um und dann bringt ihr das alles wieder in Ordnung. Aber zuerst helfen wir unserem Schweinchen aus seiner Not.“ Grunzi quiekt ganz jämmerlich. „Ich muss wieder auf´s Feld – und hier will ich ab sofort nur brave Tiere sehen“, sagt Bauer Peter grinsend und geht.

Diese Heuernte werden Paul und seine Tierfreunde so schnell nicht vergessen. Ja, sie haben viel Spaß gehabt, aber Bauer Peter hat ihnen am Ende auch leid getan, weil sie ihm solche Streiche gespielt haben. Dabei ist er immer gut zu ihnen. Paul weiß das am besten, denn der Foxterrier ist der treue Partner von Bauer Peter.

Aber nun sind sie alle einfach nur müde und froh, zusammen zu sein. Sogar Andi, der Maulwurf, hat sich aus seiner Unterwelt zu ihnen in den Garten gesellt. Schlaft gut, wer weiß, welches Abenteuer auf dem Lande bald auf euch wartet.



PAUL Der Hund vom Bauernhof

www.paul-der-hund.de

Die Kinderbuchreihe für die Landwirtschaft

Eine Geschichte zum (Vor-)Lesen mit Ausmalbildern

Paul ist ein lebenslustiger Foxterrier, der auf einem Bauernhof ganz in deiner Nähe wohnt. Den ganzen Tag kann er tun, was er will.

Die Heuernte auf dem Hof von Bauer Peter steht an. Paul, der Foxterrier, und seine Tierfreunde sind hautnah dabei. Auf der Wiese und am Hof passieren jede Menge aufregende Dinge.

Das Heft bietet zu vielen farbigen Vorlagen die passenden Ausmalbilder und erzählt gleichzeitig eine spannende und lustige Geschichte.

Die nächste Geschichte von Paul und seinen Tierfreunden wartet schon auf dich!

Es geht um die Milch und das Melken am Hof von Bauer Peter. Eine neue Melkanlage kommt in den Stall und damit viel Aufregung für Hanna und die anderen Milchkühe.“

Auf **www.paul-der-hund.de** erfährst du, wann es soweit ist.

Verlag und Vertrieb:
Agrikom GmbH,
10713 Berlin, Wilhelmsaue 37
www.agrikom.de

Bestellungen:
i.m.a - information.medien.agrar e.V.
Tel.: 02378 890231
www.ima-shop.de

Kostenloses, unverkäufliches Exemplar

i.m.a
information.
medien.agrar e.V.